

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

§. 3. Größe

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

mit Großbritannien zu vereinigen, so daß England, Schottland und Irland künftig nur ein einziges Reich ausmachen, und ein einziges Parlament haben werden. Diese Einrichtung soll mit dem Jahre 1801 anfangen. Die Stelle des Königs vertritt in Irland ein Vice-König (Unterkönig), den der König nach Belieben ernennt und verändert.

§. 2. Grenzen.

Beide Reiche bestehen aus Inseln, die man die brittischen Inseln nennt. Großbritannien ist die größte derselben. Ihr südlicher größerer Theil macht England, und der nördliche kleinere Theil Schottland aus, wie die Gränzpunkte auf der Charte zeigen. Es ist also Großbritannien ringsum von Wasser umgeben, und zwar vom atlantischen Meere, und solchen Theilen desselben, die besondere Namen haben. Im Osten ist das deutsche Meer oder die Nordsee; im Norden und Westen das atlantische Weltmeer, welches sich im Westen durch das westlich gelegene Irland in eine große Meerenge zusammenzieht, die man die irländische See nennt; im Süden der Canal, oder derjenige Arm des atlantischen Meeres, der England von Frankreich scheidet.

Irland liegt westlich von Großbritannien, im atlantischen Meere, und wird von Großbritannien durch die irländische See getrennt.

§. 3. Größe.

Großbritannien ist die größte Insel in Europa, und streckt sich in der Länge von Süden nach Norden auf 140 Meilen weit; die größte Breite im Süden ist 60 Meilen. England allein beträgt ohngefähr den vierten Theil von Deutschland. — Irland hat

hat eine ähnliche Lage, eine Länge von 60, und eine Breite von beynähe 40 Meilen. Es ist nach Großbritannien eine der größten europäischen Inseln. — Beide durch Einen König (und künftig auch durch Ein Parlament) verbundenen Reiche sind zusammen ohngefähr halb so groß, als Deutschland.

§. 4. Gebirge.

England hat mehrentheils einen ebenen Boden, der durch sanfte Anhöhen und Hügel unterbrochen wird, ausgenommen im Westen, wo es einige sehr bergichte Landschaften giebt. Die nördliche Hälfte von Schottland heißt, wegen ihrer vielen hohen Berge, auch Hoch-Schottland, oder das Hochland. Irland ist noch ebener, als England, und hat gar keinen beträchtlichen Berg.

§. 5. Gewässer.

Auf diesen Inseln können sich keine mächtigen Ströme sammeln; doch werden die meisten Flüsse gegen ihre Mündungen hin tief und schiffbar. Der einzige Hauptfluß von Großbritannien ist

Die Themse, welche im mittägigen England von Abend gegen Morgen fließt, und sich in die Nordsee ergießt. London liegt an derselben.

Fast alle Flüsse des mittlern Englands nimmt der Zumber auf, der gleichfalls in die Nordsee fällt. — Landseen sind häufig vorhanden, besonders in Schottland, und noch mehr in Irland, welches mit Seen und Morästen ganz angefüllt ist.

§. 6. Landes-Witterung.

England hat eine feuchte und dicke, aber sehr gemäßigte und gesunde Luft. Das Wetter ist sehr

vers